



Vom vulkanischen Desenberg überragt werden die weiten Ackerfluren der Warburger Börde, die ihre Fruchtbarkeit den nacheiszeitlichen Lössablagerungen verdankt.

Auf Löss gebaut: die Warburger Börde

1 Warburg

Die Silhouette der 950 Jahre alten Hansestadt an der Diemel wird von drei sehenswerten alten Kirchen beherrscht: der Altstädter Pfarrkirche, der Neustädter Kirche mit kunstvollen Pfeilerstatuen im Innern (13. Jh.) und der ursprünglich romanischen ev. Stadtkirche, die als kostbarstes Stück einen Hochaltar von 1665 birgt. Das Eckmännchen in der Altstadt gilt als ältestes Fachwerkhaus Westfalens (1471) und ist schon allein wegen dieses Rekords einen Blick wert. Seinen Namen verdankt das einstige Zunfthaus der Bäcker den geschnitzten Figuren an einer Hausecke.

Zum mittelalterlichen Flair von Warburg gehören die mit reichem Schnitzwerk verzierten Fachwerkhäuser und Tore, aber auch großzügige Bürgerhäuser, die

Das Wahrzeichen der fruchtbaren Warburger Börde ist der Desenberg, ein markanter Basaltkegel, der von einer über 1000 Jahre alten Burgruine gekrönt wird.



Macht und Einfluss ihrer Bewohner verdeutlichen sollten. Wer sich über die Geschichte Warburgs informieren möchte, findet im Museum im Stern – einem der ältesten Steinhäuser Warburgs – eine hervorragende Dokumentation. Noch lebendiger und bunter wird die Vergangenheit beim Kälkenfest, das alljährlich am zweiten Augustwochenende stattfindet und ein historisches Bürgerspiel einschließt.

2 Ruine Desenburg

Nur wenige Kilometer östlich von Warburg ragt der Desenberg auf, der weithin das Landschaftsbild beherrscht und von der Burgruine Desenburg aus dem 8. Jh. gekrönt wird. Die über 1000 Jahre alten Mauern der Burg sind noch immer eindrucksvoll und lassen erahnen, welch mächtiges Bauwerk hier einst über der Warburger Börde wachte. Von der Burg genießt man einen herrlichen Blick auf fruchtbare Felder, riesige Windräder und malerische kleine Dörfer.

Doch nicht nur dem Kulturfreund wird hier etwas geboten: Der Desenberg steht seit 1983 unter Naturschutz. An seinen Hängen gedeihen wärmeliebende Pflanzen wie Salbei, Golddistel, Fetthenne, Steinbrech und Zittergras. Mit ein wenig Geduld und einer Portion Glück bekommt man hier auch Eidechsen und den seltenen Neuntöter zu Gesicht.

3 Dalhausen

Auf der Weiterfahrt lädt die nur wenige Kilometer östlich von Dalhausen gelegene Wallfahrtskirche Jakobsberg zu einem kurzen Abstecher ein. Von dort aus ziehen sich lange Kurven hinunter ins Tal der Bever nach Dalhausen, wo bereits vor über 750 Jahren eine Pfarrkirche errichtet wurde – ein Beweis der frühen Christianisierung im gesamten Warburger Land. Direkt an der Bever liegt das Deutsche Korbmachermuseum, wo man erfährt, wie das Flechthandwerk im Lauf der Jahrhunderte immer perfekter geworden ist. In der angegliederten Werkstatt führen Korbflechter ihre Kunstfertigkeit vor und zeigen, dass ihr Handwerk noch lange nicht zum alten Eisen gehört (Auskunft: Deutsches Korbmachermuseum, T. 05645 / 1823).

4 Borgholz

Im Bahnhofsmuseum Borgholz an der Bahnstrecke Scherfede-Holzminde wollen 100 Jahre Eisenbahngeschichte entdeckt werden. Das kleine Museum hat vom Signal bis zur Schranke alles parat, was das Herz eines Eisenbahnfreundes höher schlagen lässt. Auch das Bahnhofsgelände selbst präsentiert sich noch so wie vor 100 Jahren (Besichtigung nach telefonischer Vereinbarung unter 05645 / 9173).

5 Borgentreich

Gleich am Ortseingang von Borgentreich lädt die „Lourdes-Grotte“ zu einer besinnlichen Rast ein. An der Felswand angebrachte Motivtafeln künden von der Frömmigkeit ihrer Stifter und von dem tiefen Glauben an die Mutter Gottes. „Hab Dank, dass Du uns geschützt hast“, „Maria hat geholfen einer Sünderin“



Der Mutter Gottes gewidmet ist die „Lourdes-Grotte“ in Borgentreich. Zu Ehren Marias stehen täglich frische Blumen vor den Votivtäfelchen am Eingang zur Grotte.

und „Mutter Gottes, Dir sei Dank“ ist hier zu lesen – inmitten von immer frischen Blumen zu Ehren Marias. 1978 wurde die Wallfahrtsstätte sogar vom Papst ausgezeichnet.

Im Zentrum von Borgentreich wartet im historischen Rathaus (Marktstraße 6) das erste Orgelmuseum Deutschlands auf Besucher. Eine Orgelwerkstatt erlaubt tiefere Einblicke in die Kunst des Orgelbaus und den Klंगाufbau der seit fast 1000 Jahren bekannten Instrumente. Besonders stolz ist man im Museum auf die Orgeluhr, ein ganz besonderes Kleinod. In der Pfarrkirche St. Johannes gleich gegenüber findet man die bedeutendste Barockorgel Westfalens, eine Springladenorgel von J. G. Rudolphi aus dem 17. Jh.

6 Willebadessen

Als Kunstwerk von fast internationalem Rang präsentiert sich der Europäische Skulpturenpark in Willebadessen. Eigenartigerweise ist sein Ruf kaum über die Grenzen Nordrhein-Westfalens hinausgedrungen, sodass man hier fast ungestört zwischen den Skulpturen aus Stein, Holz oder Eisen hindurchschlendern kann. Da gibt es zum Himmel strebende Stelen und Figuren voller barocker Kraft neben abstrakten Formen der Moderne – für den Kunstfreund ein wirkliches Erlebnis. Nicht weit vom Park entfernt findet man im Zentrum Willebadessens ein altes Benediktinerkloster

aus dem 12. Jh. In unmittelbarer Nachbarschaft steht das von großzügigen Kuranlagen umgebene Schloss. Im Schloss sind heute Weiterbildungszentren angesiedelt – so in der ehem. Ackerschleuse die Internationale Bildungsstätte der Auslandsgesellschaft Nordrhein-Westfalen. Die anerkannte Mineralquelle von Willebadessen ist im Haus des Gastes öffentlich zugänglich.

Abenteuerlustige entdecken in der Umgebung Willebadessens Naturdenkmäler wie den Faulen Jäger, einen bizarr geformten Felsen. Die Phantasie beflügeln auch Plätze wie die Gertrudskammer, eine sächsische Kultstätte, und die Karlsschanze, eine heidnische Befestigungsanlage. Ebenso lockt die alte Rittergruft im nahen Wasserschloss Schreckhausen so manchen Besucher an.

Über Gut Borlinghausen mit seiner Rieseneiche geht es nun durch Dörfer, wo der Misthaufen noch zum Ortsbild gehört und der Hahn in aller Herrgottsfrühe den Tag begrüßt.

7 Hardehausen

In Scherfede-Hardehausen, einem Ortsteil von Warburg, nähert sich die Tour durch die Warburger Börde allmählich ihrem Ende – mit einer ganz besonderen Attraktion für alle Naturfreunde. Im Hammerbachtal tummeln sich nämlich flinke Tarpane, die von dem längst ausgestorbenen Urpferd abstammen, und Wisente, die europäische Form des Bisons. Erholung ist ein Spaziergang an den Ufern des 25 000 m² großen Sees im Hammerbachtal, der sich nicht nur bei Paddlern großer Beliebtheit erfreut.

Ein Leckerbissen für Kulturfreunde ist die ehem. Zisterzienserabtei Hardehausen, die im 12. Jh. gegründet wurde.

Warburger Börde



Landgasthof

Haus Varlemann

34414 Warburg-Hardehausen

Blankenroder Str. 1

T. 05642/94573

Nach dem Besuch des
Wisentgeheges lädt der
gemütliche Gasthof mit
Biergarten zu einer
Stärkung ein.



Info

Anfahrt

Auf der A 44 Kassel – Dortmund bis zur Abfahrt Warburg, weiter auf dem Zubringer

Auskunft

Fremdenverkehrsverband
Warburg-Südegge e. V.
Bahnhofstr. 28
34414 Warburg
T. 05641/92555
Fax 05641/92583
E-Mail info@warburg-
touristik.de

